



## Auf dem Weg zum Standard

**ECD** Im Bestreben gegen illegale Reinigungen gewinnt das European Cleaning Document an Bedeutung. Doch auch die Online-Plattform Elemica könnte helfen.

Im Dreiecksverhältnis von verladender chemischer Industrie, Transportgewerbe und Tankreinigung standen die Reiniger lange in der „schmutzigen Ecke“. Zu unterschiedlich waren und sind die Ansprüche der beteiligten Parteien: Während die chemische Industrie zuverlässige Partner und eine hochwertige Reinigung erwartet, sind die unter hohem Kostendruck arbeitenden Transportunternehmen oft auf der Suche nach der kostengünstigsten und schnellsten Lösung. Kein Wunder, dass diese unterschiedliche Interessenlage immer wieder schwarze Schafe auf den Plan rief, die mit illegalen Reinigungen den Ruf der Tankreiniger schädigten.

Das ECD (European Cleaning Document), das von der EFTCO (European Federation of Tank Cleaning Organisations) in Zusammenarbeit mit CEFIC (European Chemical Industry Council) und ECTA (European Chemical Association) entwickelt wurde, hatte das Ziel, die Interessen aller Beteiligten unter einen Hut zu bringen und sollte als Basis für eine vertrauensvolle Partnerschaft dienen. Doch obwohl das ECD in den vergangenen Jah-

ren immer mehr an Bedeutung gewann, wird es längst noch nicht von allen Beteiligten unterstützt. So gibt es immer noch Tankreinigungsanlagen, die ohne ECD arbeiten und vor allem in den südlichen und östlichen Randgebieten von Europa ist das Netzwerk der ECD-ausstellenden Anlagen sehr dünn. Und auch in der Transportbranche gibt es durchaus noch einzelne Unternehmer, die die Auswahl der Reinigungsanlage ihren Fahrern überlassen. Dass diese dann eher an ihr eigenes Wohl denken und möglicherweise die Reinigungsanlage mit dem besten Kaffee bevorzugen, ist menschlich verständlich, aber wenig hilfreich für die Durchsetzung allgemeiner Standards.

### Die Lösung rückt näher

Doch nach jahrelangem Hin und Her ist die Lösung des Problems inzwischen deutlich näher gerückt. Denn seit einiger Zeit sitzen die verladende Industrie, das Transportgewerbe und die Tankreiniger erstmals auf europäischer Ebene an einem Tisch. Mit dieser Zusammenarbeit wollen sie dem ECD als verbindlichem Standard

endgültig zum Durchbruch verhelfen. So wurde auf dem letzten Treffen der EFTCO in Barcelona beschlossen, dass zukünftig den Vertragspartnern bei Missbrauch des ECD oder sonstigem Fehlverhalten im Rahmen der Tankreinigung Sanktionen drohen. Als Eigentümer des ECD wird die EFTCO für alle Mitglieder gültige Regeln aufstellen, um gegen Anlagen vorgehen zu können, die die von Verbänden vorgegebenen Anforderungen nicht erfüllen.

Der nun bekundete Wille aller Parteien zur Zusammenarbeit ist umso erfreulicher, als man in den vergangenen Jahren beim Austausch von Informationen eher zurückhaltend agierte. Von Seiten der Tankreiniger wurde immer wieder gefordert, dass die chemische Industrie, die ihre Produkte am besten kennt, Informationen über die optimalen Reinigungsprozesse weitergibt. Doch dieses Wissen behalten die Chemiefirmen in der Regel für sich.

Andererseits hätte die verladende Industrie gern mehr Einblick in die Reinigungsprozesse. Doch dies verweigerten die Tankreiniger – aus verständlichen Gründen, denn das Know-how über das optimale

Zusammenspiel von Wasserdruck, Wassertemperatur, Reinigungsmittel und Dauer des Reinigungsprozesses ist schließlich der Wettbewerbsvorteil der jeweiligen Reinigungsanlage, mit der sie sich im besten Fall aufgrund sehr guter Reinigungsergebnisse von der Konkurrenz absetzen kann.

### Lückenlose Nachverfolgung

Die jahrelangen Diskussionen über diese Fragen haben zu keinen Ergebnissen geführt. Inzwischen sind sich alle Beteiligten einig, dass sich das Ziel der qualifizierten Tankreinigung in erster Linie über das ECD lösen lässt. Und dabei spielt im Moment die Einführung des elektronischen ECD, das vom DVTI (Deutscher Verband für Tankinnenreinigung) seit Jahren gefordert wird, eine wesentliche Rolle. Denn letztendlich lassen sich illegale Reinigungen nur dann weitestgehend ausschließen, wenn sich der Weg der Tankcontainer lückenlos nachverfolgen lässt. Zu diesem Zweck muss der Tankreinigungsprozess und das ECD im Rahmen der elektronischen Auftragsannahme und -nachverfolgung, wie sie in der verladenden Industrie seit Langem praktiziert wird, erfasst werden.

Zurzeit wird darüber nachgedacht, ob dies über die elektronische Integrationsplattform Elemica organisiert werden kann, die im Jahr 2000 von mehr als 20 Großfirmen der chemischen Industrie gegründet wurde. Das Ziel dieser Plattform war die sichere Übertragung von Geschäftsdaten zwischen den Geschäftspartnern, also den Kunden, den Lieferanten und den Logistikdienstleistern. Somit fungiert Elemica als eine elektronische Integrations-Platt-

form für die chemische Industrie mit dem Ziel, Bestellungen und alle damit verbundenen Nachrichten effizienter zu verarbeiten.

Hier könnte in Zukunft auch das ECD erfasst werden, sodass sich dann der Weg eines Tankcontainers lückenlos verfolgen lässt. Ein Tankreiniger könnte dem System damit entnehmen, welches Vorprodukt ein Tankcontainer geladen hatte, und wäre nicht auf die Angaben des Fahrers angewiesen. Der schnellen Reinigung im Hinterhof, die anschließend durch eine billige Reinigung in einer zertifizierten Anlage nachträglich legalisiert wird, würde dadurch weitestgehend ein Riegel vorgeschoben.

### Auftrag in elektronischer Form

Und sicherlich wäre es auch sinnvoll, den korrekt formulierten Tankreinigungsauftrag in elektronischer Form zu erfassen,

### Bei Missbrauch des ECD drohen den Vertragspartnern künftig Sanktionen.

sodass er für alle Beteiligten einsehbar ist. Denn in der Diskussion um die Tankreinigung wird häufig vergessen, dass die Reinigung immer nur so gut sein kann, wie der Auftrag lautet. Zudem wird häufig verkannt, dass das ECD kein Gütesiegel ist und schon gar nicht die Garantie dafür, dass nach der Reinigung jedes Produkt ohne weitere Nachfrage geladen werden kann. Stattdessen ist das ECD lediglich ein Dokument, das die Tankreinigung in

einer legalen Anlage und die anschließende ordnungsgemäße Entsorgung der Reststoffe dokumentiert.

Daher sollte jeder Auftrag genaue Angaben über den Umfang des Prozesses sowie über die Reinigung des Zubehörs enthalten. Denn im Prinzip handelt es sich bei jeder Tankreinigung um zwei Aufträge: Der erste Schritt ist die Reinigung vom letzten Ladegut und der zweite Schritt die Vorbereitung des Tanks für die nächste Beladung. Der Tankreiniger kann zwar erkennen, was vorher geladen wurde, weiß aber oft nicht, welches Produkt als nächstes geladen werden soll. Der in der Praxis häufig formulierte Auftrag „Reinigt mal eben vom letzten Produkt“ ist in der Regel zwar eine kostengünstige Lösung, reicht jedoch meistens nicht aus.

Das hat in der Praxis häufig dazu geführt, dass Schläuche oder Auslassventile nicht gereinigt wurden. Geschieht dies nicht und kommt es anschließend zu Produktverunreinigungen, schieben sich in der Regel alle Beteiligten gegenseitig den Schwarzen Peter zu. Bayer Material Science ist daher schon vor einiger Zeit dazu übergegangen, die Kunden anzuweisen, eigene Schläuche für die Entladung der Bayerprodukte vorzuhalten. Dies bedeutet allerdings für die Kunden zusätzlichen Aufwand und stößt nicht überall auf Begeisterung. Eine klare Definition des Reinigungsauftrags, der zudem elektronisch dokumentiert und für alle einsehbar ist, könnte vielleicht auch hier die Lösung bringen.

**Dagmar Ziegner**

Fachjournalistin, Schwerpunkt Logistik

Anzeige

## Lösung mit System

**Für gebrauchte und restentleerte Kunststoffverpackungen schadstoffhaltiger Füllgüter.**

Als zertifiziertes Fachunternehmen sorgen wir für die sichere, nachhaltige Rückführung und Verwertung von Kunststoffverpackungen aus Industrie und Gewerbe.

Mit dem **RIGK-G(efahrstoff)-SYSTEM** bieten wir Abfüllern und Vertreibern schadstoffhaltiger Füllgüter die kostenlose Rückgabe ihrer Kunststoffverpackungen durch den industriellen und gewerblichen Endverbraucher an.

Informieren Sie sich jetzt unter [www.rigk.de](http://www.rigk.de)